

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDD Slawische Literaturen**

**Russische Literatur**

**Lagerliteratur**

- 19-3** *Lager und Literatur* : Zeugnisse des GULAG / Renate Lachmann. - Göttingen : Konstanz University Press, 2019. - 503 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8353-9112-3 : EUR 39.90  
[#6577]

Zu Beginn ihrer vorliegenden literaturwissenschaftlichen Untersuchung,<sup>1</sup> stellt die emeritierte Konstanzer Slavistin Renate Lachmann die Frage *Was wusste man?* Ergänzen müßte man sie um die Fragepartikel *wann?* Für uns sind *Gulag* und *Holocaust* heute längst vertraute Begriffe geworden, und es liegen umfangreiche Dokumentationen und Analysen vor.<sup>2</sup> Dennoch ist die Frage nach dem *Wann* nicht ganz überflüssig, denn sie zeigt den schwierigen Umgang mit dem Thema. In der Sowjetunion wurde erst nach der Geheimrede Chruschtschows auf dem 20. Parteitag der KPdSU die Dimension der politischen Verfolgung allgemein bekannt, und die daraufhin einsetzende, sogenannte Tauwetterperiode brachte schnell viele, erschütternde Einzelheiten über die schon unter Lenin errichteten Zwangsarbeits- und Umerziehungslager in der Sowjetunion an den Tag. Den Umbruch markiert die 1962 erschienene Novelle von Solženicyn *Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch* über den erbarmungslosen Lageralltag eines Gefangenen im sowjetischen Arbeitslager, die 1963 ins Deutsche übersetzt wurde.<sup>3</sup> Doch es gab schon viel früher zuverlässige Nachrichten über die Lager wie von Sozersko Malsagow über Solowki aus dem Jahre 1925, die jedoch nicht

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1172592586/04>

<sup>2</sup> Eine aufschlußreiche Ergänzung zur vorliegenden Arbeit bietet die Dissertation *Kulturraum Lager* : politische Haft und dissidentisches Selbstverständnis in der Sowjetunion nach Stalin / Manuela Putz. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2019. - VIII, 348 S. : Ill. ; 22 cm. - (Forschungen zur osteuropäischen Geschichte ; 86). - Zugl.: Bremen, Univ., Diss., 2017 u.d.T. Der freieste Ort in der gesamten UdSSR? : Haft-erlebnis und Haft-erfahrung (Polit)gefangener in der Sowjetunion, 1956 - 1987. - ISBN 978-3-447-11125-6 : EUR 49.00 [#6566]. - Rez.: *IFB 19-3*  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9933>

<sup>3</sup> *Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch* / Alexander Solschenizyn. [Aus d. Russ. übers. von Max Hayward und Ronald Hingley. Einf. von Max Hayward und Leopold Labedz. Dt. Bearb. von Gerda Kurz und Siglinde Summerer]. - München ; Zürich : Droemer/Knauer, 1963. - 186 S. ; 8°. - Einheitssacht.: Odin den' Ivana Denisoviča <dt.>.

ernstgenommen wurden (S. 9). Französische Kommunisten strengten 1949 sogar einen Verleumdungsprozeß gegen Victor Kravchenko, einen anderen Chronisten der Lager, an (S.17). Die Berichte klangen für sie so ungeheuerlich, daß sie diese nicht glauben konnten oder, aus politischem Kalkül, nicht wollten. Das erinnert an das Schicksal des polnischen Widerstandskämpfers Jan Karski, der mit seinem aufrüttelnden Bericht über die systematische Vernichtung der Juden und über die nazistischen Vernichtungslager im besetzten Polen, die er selbst unter Lebensgefahr aufgesucht hatte, bis zu Roosevelt vordrang, aber letztlich nichts bewirkte.<sup>4</sup>

Bei der Analyse der aus dem Gulag stammenden Texte läßt sich die Konstanzer Literaturwissenschaftlerin von zwei zentralen Fragen leiten: „Zum einen, wie ist es den Opfern gelungen, ihre Leidenserfahrung in lesbare Texte zu übersetzen, zum anderen, was genau berichten sie uns“ (S. 26). Sie kombiniert in ihrer Darstellung literarische Aspekte der Textgestaltung und Inhaltliches mit in den Texten vermittelten Erlebnissen und Erfahrungen der Opfer. Bei der Ungeheuerlichkeit dessen, worauf die Texte rekurren stellt sich die im ersten Kapitel behandelte grundsätzliche Frage: *Wie geht man mit dem Wissen um?* Läßt sich das, was man im Lager durchgemacht hat, überhaupt adäquat in Worte fassen? Das erinnert an das Diktum Theodor W. Adornos „*Nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch*“.<sup>5</sup> Die Untersuchung orientiert sich zunächst am chronologischen Ablauf der Ereignisse: II *Exekution oder Lager*, III *Im Lager*, IV *Das Schreiben der Überlebenden*, um dann zu primär literarischen Aspekten überzugehen: V *Zwischen Autobiographie und Autofiktion*, VI *Die Texte der Nachgeborenen*. Der Weg der politischen Gefangenen begann mit einem absurden, an Kafka erinnernden Prozeß, der während des „großen Terrors“ besonders theatralisch vom Generalstaatsanwalt Andrei Wyschinski in Szene gesetzt wurde. Wer dann nicht gleich exekutiert wurde, trat den Weg ins Lager an. Ein Freispruch war in diesem Verfahren nicht vorgesehen. Die Ankunft im Lager war für die Gefangenen ein schwerer Schock und signalisierte den Bruch mit dem bisherigen Leben. Sie lernten eine „Alternativwelt“ mit eigenen Gesetzen und Regeln kennen. Eine Geißel für die meist zur Intelligenz gehörenden Politgefangenen waren die in der Lagerhierarchie ganz oben stehenden Kriminellen. Ihnen waren sie mehr oder wenig schutzlos ausgeliefert, da sie keine Solidarität untereinander entwickelten, sondern immer mehr gegen fremdes Leid abstumpften.

Neben der Flucht in Traumwelten spielte die Dichtung eine gewichtige Rolle. Man zitierte für sich oder in der Gruppe Gedichte oder verfaßte sogar selber

---

<sup>4</sup> **Mein Bericht an die Welt** : Geschichte eines Staates im Untergrund / Jan Karski. Hrsg. von Céline Gervais-Francelle. Aus dem engl. Originaltext (Story of a secret state, 1944) und der franz. Neuausg. von 2010 übers. von Franka Reinhart und Ursel Schäfer. - München : Kunstmann, 2011. - 619 S. ; 22 cm. - Einheits-sacht.: Story of a secret state . - ISBN 978-3-88897-705-3 : EUR 28.00 [#2085]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336564287rez-1.pdf>

<sup>5</sup> **Gesammelte Schriften** / Theodor W. Adorno. Hrsg. von Rolf Tiedemann ... - Frankfurt am Main : Suhrkamp. - 23 cm. - Bd. 10. Kulturkritik und Gesellschaft. - 1. Prismen. - 1977. - 453 S. - S. 30.

welche. Damit ist der Weg zur eigenen literarischen Verarbeitung der Lagerhaft eröffnet. Dafür gibt es übrigens in der russischen Literatur bedeutende Vorläufer wie den altgläubigen Protopopen Avvakum oder Dostojewski, die beide unterschiedliche Verfahren wählen: *Autobiographie* bzw. *Autofiktion*. In den Schlußbemerkungen: *Zur Ethik des Schreibens, zur Rolle der Affekte und zum Humanismusproblem* kommt Lachmann bei der Frage nach dem Umgang mit den Texten zu dem Schluß, „*dass es sich um eine andere Spezies des Literarischen handelt, an deren Andersheit erst der Lesevorgang gewöhnt*“ (S. 480).

Diese herausragende Arbeit zu einem schwierigen Thema, bei dem die normalen literaturwissenschaftlichen Instrumente versagen, gibt dem Leser wertvolle Orientierungspunkte für das Verständnis dieser komplexen, abgründigen Texte und erfüllt zweifellos den Anspruch, eine Poetologie der Lagerliteratur zu sein.

Klaus Steinke

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9940>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9940>